

[s.n.]

Autor(en): **Stauber, Jules**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **109 (1983)**

Heft 41

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aus dem Inhalt

Themen im Wort

Ritter Schorsch: Maikäfer im Oktober	5
Thaddäus Troll: Ein Schriftsteller auf der Buchmesse	10
Fritz Herdi: Per du!	12

Bruno Knobel:

«Überfremdung» 14

Ulrich Weber: Bist du der Typ, auf den wir warten!	17
Telespalter: Hardy ist der Allergrösste!	18
Ernst P. Gerber: Parlaments-Komödie	18
René Regenass: Mit wachenden Augen	24
Ilse Frank: Hoffart muss leiden	32

Erwin A. Sautter: Die Pfleger und die Pfarrer	36
Peter Heisch: Die Bürdenschlepper	39

Hieronymus Zwiebelfisch:

Narrenkarren 40

Bundeshuus-Wösch	53
Max Rieger: Kleine Rede an grosse Leute	55

Themen im Bild

Horsts Wochenchronik 6

Adolf Born: Ansichtskarte aus Kanada	8
Hans Sigg: Mit der Einzäunung in Rothenurm kann begonnen werden	15
H. U. Steger: Weg damit – und nie wieder davon hören!	23
Hans Moser: Gesamtverteidigung!	27

H. U. Steger:

Der kürzeste Weg nach oben 28

Werner Büchi: Der Spion, der aus dem Käse kam	35
Hanspeter Wyss: Endlich Bäume, denen der saure Regen nichts anhaben kann	42
Paul Flora: Eines Künstlers böse Ahnung	46

In der nächsten Nummer

Bruno Knobel und Hans Moser:

Zürich by night – zwischen zwei und drei

Sprüch und Witz vom Herdi Fritz

Der Sohn studiert an einer auswärtigen Universität. Fragt die Mutter den Vater: «Wann hat unser Bub eigentlich das letztemal geschrieben?»

Vater: «Ich muss im Scheckheft nachschauen.»

«**M**ir könnte nichts Schöneres passieren, als soviel Geld zu haben, dass ich einen Elefanten kaufen könnte.»

«Wozu brauchst du denn einen Elefanten?»

«Überhaupt nicht. Was ich brauche, ist das Geld.»

Angestellter, aufgestellt und erwartungsvoll, zum Boss: «Heute vor 25 Jahren habe ich meine Stelle in Ihrem Betrieb angetreten.»

Boss, ernüchternd: «Da haben Sie noch Schwein gehabt, nicht jede Firma existiert so lange.»

Eisenwarenhandlung. Ein Fakir zur Verkäuferin: «Bitte eine Rolle Stacheldraht!» – «Ist's für einen Zaun?» – «Nein, WC-Papier.»

Superfaul: Küchenchef zum Chef de Service: «Werum schtobt hütt uf de Menüchaarte «Speinat» statt «Spinat?» Chef de Service. «Häsch jo gsait, Menü zwei: «Spinat mit ei.»

Definition: En Anekdoote isch en Witz, wo zBayreuth uufrätten isch.

«**W**ir haben uns lange nicht mehr gesehen.» – «Stimmt, mit Zins und Zinseszins exakt zweihundert Franken und fünfunddreissig Rappen lang.»

Paradox:

Wenn ein Biertrinker weint.

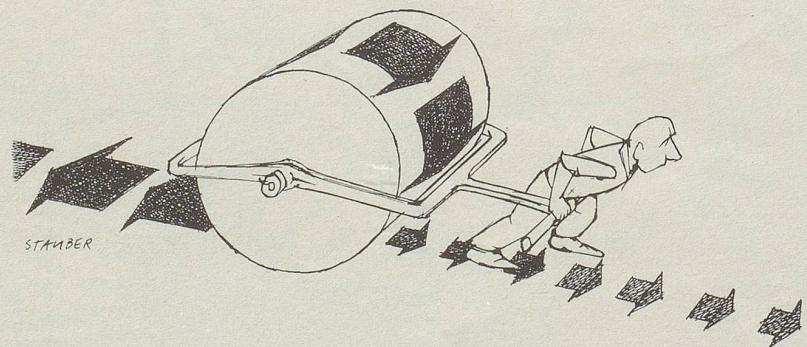
Gast im Riesenhotel: «Diese Hotels werden auch immer grösser. Wenn ich den Concierge anrufe, wird mir ein Ferngespräch verrechnet.»

Richter: «Sie händ em Chle-ger im Wirtshuus e vollni Fläsche Wii uf de Chopf ghaue. Chönd Sie öppis zu Irer Entschuldigung vorbringe?»

Der Angeklagte: «Chan ich, jawoll: es isch nu en ganz liechte Landwii gsii.»

Der Schlusspunkt

Lichtenberg meinte: «Was hilft aller Sonnenaufgang, wenn wir nicht aufstehen?»



STAMBER

Nebelspalter

Der Nebelspalter erscheint jeden Dienstag

Unverlangt eingesandte Beiträge werden nur retourniert, wenn Rückporto beiliegt.

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet.

Verlag, Druck und Administration:
E. Löpf-Benz AG, Graphische Anstalt,
9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 41 – 41 43 42

SCHWEIZER PAPIER

Redaktion:
Franz Mächler
9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 41

Redaktion
«Von Haus zu Haus»:
Ilse Frank

Abonnementspreise Schweiz:
3 Monate Fr. 24.– 6 Monate Fr. 44.– 12 Monate Fr. 80.–

Abonnementspreise Europa*:
6 Monate Fr. 54.– 12 Monate Fr. 96.–

Abonnementspreise Übersee*:
6 Monate Fr. 65.– 12 Monate Fr. 120.–
*Luftpostpreise auf Anfrage. Einzelnummer Fr. 2.50

Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn eine Abbestellung nicht erfolgt.

Postcheck St. Gallen 90-326. Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen.
Telefon 071/41 43 43

Inseraten-Aannahme:
Inseraten-Regie: Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61
8942 Oberrieden, Telefon 01/720 15 66

Inseraten-Abteilung: Hans Schöbi, Pestalozzistrasse 5
9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 44
und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Inserationspreise: Nach Tarif 1983/1

Inseraten-Aannahmeschluss:
ein- und zweifarbige Inserate: 15 Tage vor Erscheinen.
vierfarbige Inserate: 4 Wochen vor Erscheinen.